



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/  
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

§. 1. Was man der Mutter Gottes schuldig sey.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44880**

Andere Erforschung.

Wie man sich gegen der Himmel  
Königin / Schutz-Englen / vnd Pa-  
tronen verhalten soll.

§. I.

Was man der Mutter Gottes  
schuldig seye.

**B**efandt seyn die grosse vnd manigfaltige  
Ursachen / die hochgebenedeytste Jung-  
frau zuverehren. Dis erfordert von mir  
1. die höchste Würdigkeit derselben / mit welcher  
sie alle purlautere Geschöpf übertrifft. 2. Weil sie  
ein Mutter Gottes ist / welche Gnad allein / als  
len andern vorgehet. 3. Weil ihr grosse Barm-  
herzigkeit gegen den Menschen offenbar / vnd mit  
so vil herzlichem / ja täglichen Exemplen am Tag  
ist / die ich auch so manigfaltig erfahren. 4. Weil  
dero Verehrung vnder den Zeichen der zukünftigen  
Seeligkeit nit vnbillich gezehlet wird. 5. Weil  
endlich sondere Hülff vnd Beystand / so wol bey  
Lebzeiten / als in dem Sterbstündlein / ja auch auß  
dem Fegfeuer geschwindere Erlösung zuhoffen ist  
denen / die sich in dem Dienst Mariae sonderlich  
bessessen. Vnder welchen / damit ich auch seye /  
will ich mich insonderheit folgender Andachten ge-  
gen der seeligsten Jungfrauen gebrauchen.

1. Dis

1. Die tägliche gewöhnliche Gebett zu vnser lieben Frauen / ob sie schon kurz / will ich mit nur auß Gewonheit / sonder mit sonderer Andacht rerrichten. Als die Morgenliche vnd Nächtliche Befehlung / widerumb die drey Englische Grüz / zu welchen drey mal im Tag geleutet wird / wie auch so die Uhr schlägt / 2c. wie anderstwo gemeldt worden.

2. Weil vnder den längern Gebettern / der seeligen Jungfrauen insonders angenemb ist / Erstlich der Rosenkrantz / zum andern die sibem Tagzeiten / fürnehmlich von ihrer vnbesleckten Empfängnuß / vnd drittens die Litaney / so man von Loreto nennet: will ich mich deren / wo nicht Täglich / doch offft gebrauchen / insonderheit weil die gemelte sibem Tagzeiten ein außersöhnne Krafft haben die Reinigkeit / seinem Stand gemäß / zuerlangen vnd zuerhalten; Die Litaney aber schier von jedermaniglich für ein seeliges End täglich gesprochen wird. Neben disen mag ich auch andere Gebett nemmen auß denen/so hernach in dises 3. Weckers würcklichen Übungen zufinden.

3. Den Sambstag/ als welcher von der Christlichen Kirchen auff ein sondere Weiß der seeligisten Jungfrauen zu Ehren begangen wird / will ich noch mit mehrer Andacht zubringen / vnd neben den gewöhnlichen Gebett / andere Gebett oder gute Werck als der Buß / des Allmusens oder dergleichen / auffopffern.

4. An Festtügen vnser lieben Frauen / soll solches billich noch auff ein fürtrefflichere Weiß gesche

sche

schehen / als durch haltsame Betrachtungen vnd  
Ablefung eines Buchs / so sich dazzu schicket (gleich  
wie auch gar löblich auß dem Stammnbuch vn-  
ser lieben Frauen täglich so vil gelesen wird / als  
auff selben Tag gehöret) vnd fürnemblich durch  
Empfahung der reinsten Jungfrauen / vnd zu  
gleich der Mutter Gottes zum ähnlichsten.

5. Ein herliche vnd Kindliche Neigung gegen  
diser Mutter der Barmherzigkeit / will ich oft in  
mir erwecken / neben andern Anmuthungen / ders  
gleichen hernach in den würcklichen Übungen für-  
getragen werden.

6. Weil die beste vnd Mariae der Jungfrauen  
angenehmste Verehrung stehet in ihrer Nachfolg /  
also will ich mich mit diser Meinung in tugendli-  
chen Wercken / sonderlich ihres Glaubens / Hoff-  
nung / Lieb / Andacht / Demuth / Keinigkeit ( ab-  
welcher sie ein sonders Wolgefallen hat ) Mäßige-  
keit / Sanftmuth / zc. üben / ihr nemblich hierin  
zugefallen vnd nachzufolgen.

7. Ihren heiligen Namen / ihre Bildnussen  
will ich in sondern Ehren haben.

8. Endlich / den Bruderschafften / welchen ich  
vnder dem Titul vnser lieben Frauen einverleibt  
bin / will ich fleißig nachkommen / vnd mit dero blos-  
sen Namen nit zufrieden seyn / sonder vil mehr mit  
gutem Exempel andere hierin auffbauen / vnd  
wo es Gelegenheit gibt / auch öffentlich mit dem  
Werck vnder dem Dienst vnd Schutz Mariae zu-  
seyn mich bekennen / dann also hab ich zuhoffen / daß  
sich die Himmel Königin auch vmb mich annem-  
men / vnd meiner nit schämen werde. §. II.